

Protokoll der Sondersitzung Landwirtschaft / Baumschulen / Forst am 06.02.2020 von 19:00 bis ca. 21:00 Uhr im Rathaus der Gemeinde Edewecht

Teilnehmer:

- 16 geladene Gäste (Landwirte, Baumschulbetreiber, Landfrauen e.V.)
- Als Experten: Frau Dr. Hoppe, Öffentlichkeitsarbeit Landvolk Ammerland und Revierförster M. Hoffmann
- Vorstandsmitglieder des Arbeitskreises Dorfregion Edewecht-Ost
- Verwaltung der Gemeinde Edewecht: Frau Luft und Herr Knorr
- Team der NWP Planungsgesellschaft mbH (Herr Janssen, Frau Reichenbach, Herr Kaminski und Frau Kropp).

Anlass:

In dem 1. Treffen der Strategieguppe/Vorstand am 12.12.2019 wurde dem Themenkomplex Landwirtschaft und Baumschulen ein besonderer Stellenwert zugesprochen. Um die Sachlage in der Dorfregion näher zu beleuchten, wurde beschlossen einen separaten Termin mit aktiven Landwirten, Baumschulbetrieben und der Försterei Wildenloh anzuberaumen.

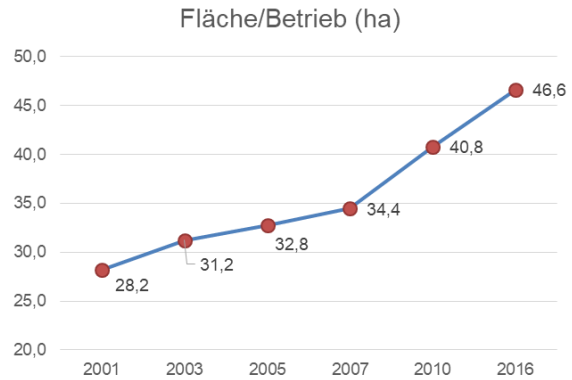
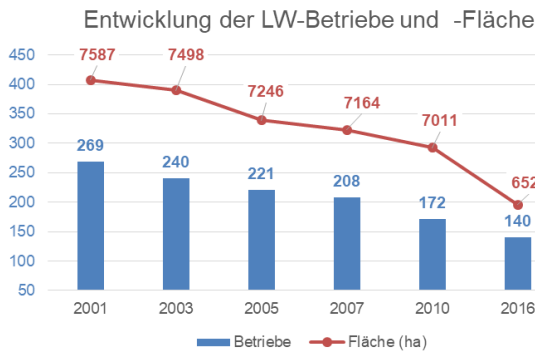
Ablauf und Zielsetzung

1. Kurzes Einstiegsreferat zur allgemeinen Situation der Landwirtschaft / Baumschulbetriebe anhand vorhandener Daten (NWP Planungsgesellschaft)
2. Einschätzung der Situation der Landwirtschaft durch Frau Dr. Hoppe
3. Gelegenheit aus Sicht der Teilnehmer die aktuelle Situation der Land- und Forstwirtschaft und des Baumschulengewerbes in der jeweiligen Ortschaft zu beschreiben → Offene Fragen, mögliche Problemlagen
Diskussion: Was ist für zukünftige Gestaltung des dörflichen Miteinanders wichtig? Wo gibt es Abstimmungsbedarf? Wo gibt es Ansatzpunkte? Was ist bereits unternommen worden?
4. Einschätzung der Situation der Forstwirtschaft durch Herrn Hoffmann
5. Entwicklung von Maßnahmen und Projektideen

Zu 1) Referat zur Landwirtschaft in Edewecht (NWP Planungsgesellschaft)

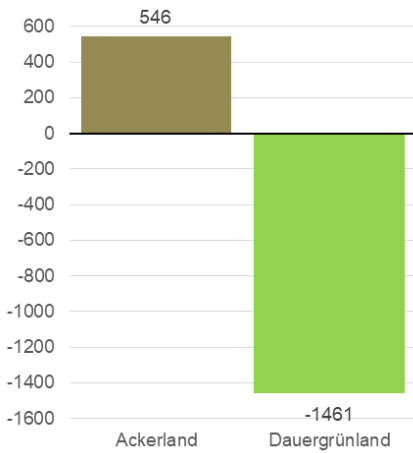
Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Knorr, der sich für das zahlreiche Erscheinen bedankt, hält Frau Reichenbach von der NWP Planungsgesellschaft in einem kurzen Referat die aktuelle landwirtschaftliche Lage in der Gemeinde Edewecht vor. Einschränkend muss berücksichtigt werden, dass die aktuellen Daten der Agrarstrukturerhebung aus dem Jahr 2016 stammen und sich auf die ganze Gemeinde beziehen. Die aktuelle Situation in der Dorfregion kann entsprechend nicht konkret dargestellt werden.

Auszüge aus dem Vortrag:



Entwicklung 2001-2016:

- Anzahl der Betriebe um 48% auf 140 Betriebe absolut gesunken,
- die landwirtschaftliche Nutzfläche ist in diesem Zeitraum um ca. 1000 ha gesunken,
- gleichzeitig ist die Fläche pro Betrieb um 65% auf 46,6 ha pro Betrieb angestiegen
- Entwicklung zu Lasten kleinerer bis mittlerer Betriebe



Entwicklung 2001-2016:

- die Nutzfläche ist zwar um ca. 1000 ha gesunken, allerdings ist die Ackerfläche angewachsen (546 ha) und die Nutzung als Dauergrünland ist erheblich reduziert
- Die Baumschulen haben sowohl absolut als auch in der Fläche abgenommen

Bestand und Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe, Baumschulen und Forstbetriebe in der Dorfregion (nach Angaben der Gemeindeverwaltung):

Art des Betriebes Ortschaft	Landwirtschaft	Baumschulen	Forstbetrieb
Friedrichsfehn	4	1	
Jeddeloh I	4	8	
Jeddeloh II	8		
Kleefeld	4	2	
Klein Scharrel	3	3	
Wildenloh			1
Insgesamt	23	14	1

Zu 2) LANDWIRTSCHAFT im Ammerland: Input von Frau Dr. Hoppe

Frau Dr. Hoppe vom Ammerländer Landvolkverband bestätigte im Wesentlichen die genannten Entwicklungen und zeichnete die Situation für das Ammerland auf:

- Im Ammerland ist die bäuerliche, familiengeführte Landwirtschaft prägend,
- Es dominiert die Milchwirtschaft und Rindviehhaltung: 841 Landwirte insgesamt, davon 502 Betriebe mit Milchwirtschaft und Rinderviehhaltung bewirtschaften 52 Prozent der Fläche im Ammerland, was einer durchschnittlichen Bewirtschaftung von 50 Hektar pro Betrieb entspricht.

Frau Dr. Hoppe sieht die zukünftigen größten Herausforderungen der Landwirtschaft in den Themenfeldern:

1. Flächenkonkurrenz/-entnahme: Im Jahr werden z.B. 189 ha im Ammerland neu versiegelt
2. Düngeverordnung: zahlreiche Verschärfungen für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung (konkrete Vorgaben und Regionalisierungen)
3. Klimawandel: trockene Sommer und nasse Winter

Zu 3) Situation der Landwirtschaft in den jeweiligen Ortschaften

Die Vertreter der jeweiligen Ortschaften machten Aussagen zu der aktuellen Situation, zur zukünftigen Entwicklung sowie zu den betrieblichen Hemmnissen. Diese Informationen wurden von Mitarbeitern der Planungsgesellschaft mbH mitgeschrieben und anschließend als Schaubild an eine Pinnwand angebracht. Das Schaubild befindet sich im Anhang dieses Protokolls.

Ortschaft Friedrichsfehn:

- Unklare Zukunft der Betriebe -> keine bzw. wenig hofnahe Flächen und Nachfolgeproblematik
- Landwirte haben bei ihren Betrieben Bestandsschutz, aber keine Entwicklungsmöglichkeiten (planungsrechtlich und aufgrund Flächenmangel)
- Verkehrsproblematik:
 - Parkende LKWs besonders beim Verbindungsweg
- Immissionsproblematik bei neuen Baugebieten
- Fehlendes Verständnis der Wohnbevölkerung, beruht auf Unkenntnis von landwirtschaftlichen Betriebsabläufen
- Wunsch/ Anregung: mehr Kontakt mit Bevölkerung -> Dialogbereitschaft verbessern

Ortschaft Kleefeld:

- Verkehrsproblematik:
 - Moorstraßen schmal und oft (trotz Sanierung) im schlechten Zustand (Mooruntergrund nur bedingt tragfähig)
 - LKW-Transport bei Baumschulen -> Sondergenehmigung
 - Keine hofnahen und zudem verstreute Betriebsflächen -> bedingt häufige Fahrten
 - Ruhender Verkehr an den Straßen ebenfalls problematisch
- Konfliktpotential Landwirte – Bürger
 - Bürger beklagen Gefährdung der Rehkitze während der Grünlandmahd
 - Gülleproblematik (Landwirte passen sich bereits Umfeld an und fahren freitags keine Gülle)

- Hundehalter lassen Hunde frei im Grünland laufen (Hundekot verunreinigt das Grünfutter)
- Flächenkonkurrenz zu Torfabbau
- Aktuell viele Nebenerwerbsbetriebe
- Nachfolgeproblematik

Ortschaft Jeddelloh I:

- Struktur der Landwirtschaft: viele kleine Schläge, wenig große zusammenhängende Flächen
- Größe und dynamische Entwicklung der Baumschule wird langsam zum Problem (Verkehr, Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln, Flächenbedarf, Zeitarbeiter (Arbeitsplätze))
- Keine Entwicklungsmöglichkeiten

Ortschaft Jeddelloh II

- Verkehrsproblematik:
 - Nicht nur parkende PKWs stellen Problem dar, auch in die Straße ragende Allee-Bäume
- Viele Restriktionen durch Naturschutz und Niederungsbereiche
- Zunehmender Pachtpreisdruck von außen, da Konkurrenz aus Cloppenburg

Ortschaft Klein Scharrel:

- Fehlende Wertschätzung seitens der Bürger
 - Bereits Anpassung der Landwirte beim Gülle fahren
- Viele familiengeführte Betriebe
- Nachfolgeproblematik bei landwirtschaftlichen Betrieben
- Verkehrsproblematik
- Baumschulen:
 - Vorhandene Baumschulen werden zukünftig wohl bestehen bleiben
 - Stehen wegen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln in der Kritik

Allgemein:

- Diskriminierung der Landwirte und Baumschulen nimmt zu (Beschimpfungen, Vandalismus, etc.)
- Hoher Flächendruck durch diverse Nutzungsansprüche (s.o.), erhöht durch Pachtanfragen und Flächenbelegung von „außen“ (Landwirte südlich des Kanals, Kompensationsflächen für Maßnahmen außerhalb von Edewecht)

Zu 4) Situation FORST: Input von Herrn Hoffmann, Revierförster

Ortschaft Wildenloh:

- Staatsforst Wildenloh
- Wald mit unterschiedlichen Funktionen
 - Grundsätzliches Ziel ist Erhalt des Waldes
 - Wirtschaftswald → Nachhaltiger Rohstoff Holz
 - Vielfältige Erholungsfunktion durch Nähe zu Siedlungsgebieten: vegetationskundliche Untersuchungen (Schüler, Studenten), Kindergärten, Polizei, Reiter, Hundebesitzer, Sportler und Spaziergänger
- 2 Jäger mit Jagderlaubnis
- Konfliktpotential Bürger – Förster
 - Renitente Bürger beim Ausführen notwendiger Abholzungen und Bejagung (Unverständnis, Halbwissen)

- Falscher Umgang (Hunde nicht an der Leine)
- Fehlender Respekt seitens der Bürger (Verschmutzung durch Hundekot etc.)
- Positiv: Anwohner unterstützen Ideen, Kooperationen zwischen Forst und Anwohnern gut

Zu 5) Maßnahmen, Strategien und Projektideen

- Lösungsansätze zur Stärkung der Landwirtschaft:
 - Innenentwicklung forcieren, Landentnahme eindämmen,
 - Flurbereinigung bzw. freiwilliger Flächentausch
- Fahrradtour als „Aufklärung“ -> Best Practice Beispiel (Beschilderung mit Informationen s. Anhang) analog zum Pilotprojekt im LK Ammerland (Hinweis von Frau Dr. Hoppe), ggf. könnte der projektierte „auton abhängige, Ortschafts verbindende Rundweg“ auch das Thema Landwirtschaft aufgreifen
- Eine Nacht auf dem Bauernhof für 60 Kinder findet bereits jährlich auf einem Hof in Jeddelloh I statt.
- Die Landfrauen haben bereits den Versuch „Frühstück sucht Gast“ ausprobiert mit dem Ergebnis nur die bereits sowieso schon interessierten Anwohner zu erreichen
- Über die Direktvermarktung den Kontakt und Dialog zu Kunden / zur Bevölkerung stärken
- Maßnahmen sollte bereits im Kindergarten und in der Schule durchgeführt werden und Basis legen für Transparenz, Kenntnisse und Dialogbereitschaft.

ANHANG



Beispiel:

Erstellung einer Konzeption für eine landwirtschaftliche Mitmach-Fahrraderlebnisstrecke

Themen:

- **Bildung, Beratung und Information**
Umweltbildung
- **Landwirtschaft und Natur**
- **Tourismus und Freizeit**
Aktiv-Tourismus
naturgebundener Tourismus
- **Vermarktung**
Marketing/Öffentlichkeitsarbeit

Förderperiode:

ELER 2014 - 2020

Beschreibung

Zusammenfassung:

Geplant ist eine Fahrrad-Erlebnisstrecke, die durch die Kommunen Kürnbach, Oberderdingen, Sulzfeld und Zaisenhausen führt. Dabei sollen bereits vorhandene Wege zu einer Rundstrecke ausgearbeitet werden. Entlang dieser Strecke soll anhand von Hinweisschildern und Mitmach-Stationen über die Themengebiete Landwirtschaft und Natur informiert werden. Die für die Region Kraichgau typischen Nutzungsformen sollen der Bevölkerung und Touristen vorgestellt werden. Die am Weg liegenden landwirtschaftlichen Betriebe und weitere Unternehmen mit Themenbezug können sich durch passende Mitmach-Aktionen und Schilder präsentieren oder selbst eine Station mitgestalten und erwerben.